

Das **Deutsche Kabarettarchiv**, Mainz, dokumentiert die Geschichte des Kabarets in einer sechsteiligen Ausstellungsreihe:

100 JAHRE KABARETT

Teil 1	Die Welt als Cabaret Wie Kabarett in Deutschland begann	1901 - 1916
Teil 2	Die arme Republik Kabarett in den goldenen 20ern	1919 - 1932
Teil 3	Eulenspiegel im Exil Kabarett im Dritten Reich	1933 - 1945
Teil 4	Wir sind wieder wer. Aber wer? Kabarett im kalten Krieg	1946 - 1966
Teil 5	Drum verändert das System! Kabarett zwischen den Ideologien	1967 - 1982
Teil 6	Moral hin! Moral her? Kabarett in Wendezeiten	1983 - 2000

Stiftung Deutsches Kabarettarchiv e.V.

Träger, Förderer: Stadt Mainz
Land und Kulturstiftung Rheinland-Pfalz
Bundesrepublik Deutschland

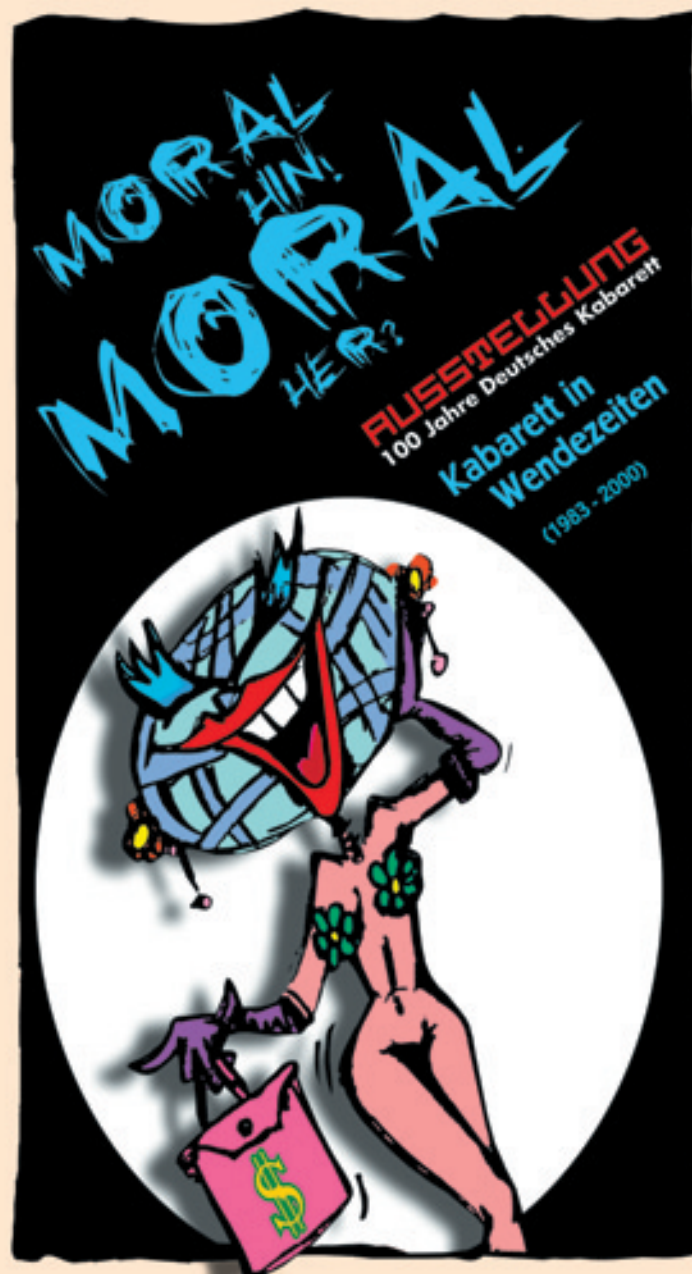
Postanschrift:

Neue Universitätsstraße 2, D-551 16 Mainz
(061 31) Telefon 1447 30 Telefax 23 1675
Email: info@kabarettarchiv.de
Internet: www.kabarettarchiv.de

Moral hin! Moral her?

Konzeption und Gestaltung:
Jürgen Kessler, Marion Meisenzahl, Matthias Thiel,
Atelier Wilinski · www.wilinski.de

Mit besonderem Dank dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



AUSSTELLUNG

Privat ist cool

Von **Richard Rogler** bis
Frank-Markus Barwasser:

Moral hin! Moral her!

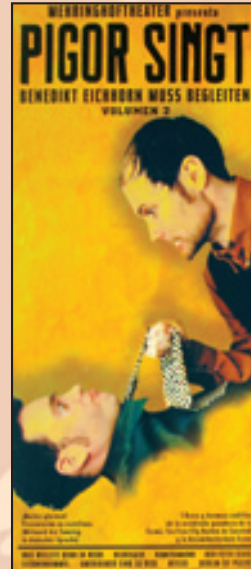
März 1983: Helmut Kohl gewinnt die Bundestagswahlen, um sechzehn lange Jahre die Macht nicht mehr abzugeben. Seine Regierungszeit währt beinahe bis zum Ende des Jahrhunderts, und der Aufschwung, den das politische Kabarett in den achtziger Jahren nimmt, ist ebenso eng mit der Person des 'Dicken' verbunden wie dessen spätere von den Medien konstatierte Stagnation. Die in (Wahlkampf-)Zeiten der Wende bemühte Forderung nach geistig-moralischer Erneuerung mündet bei dem, der sie am lautesten verlangte, im Rechtsbruch, von Flick-Affäre bis Parteispendenbetrug.



Richard Rogler, *Buch* 1992

Neben Parodisten wie **Mathias Richling** und Realsatirikern wie **Martin Buchholz** sind es die sich weniger mit dem Kanzler als den gesellschaftlichen Strukturen jenseits der Tagespolitik beschäftigenden Kabarettisten wie **Richard Rogler** oder **Bruno Jonas**, die den Diskurs bestimmen. Ähnlich innovativ wie diese verfahren in der DDR **Peter Ensikat** und **Wolfgang Schaller** mit ihren landesweit nachgespielten Kabarett-Stücken für die Dresdner **Herkuleskeule**, in denen sie auf eine Reform des Staatssozialismus setzen.

Bleibt die Kabarettszene bis Ende der achtziger Jahre trotz einer Vielzahl von Solisten noch überschaubar, so ändert sich dies nach Mauerfall und Wiedervereinigung rasant. Eine formale wie inhaltliche Vielfalt in der Nähe zur Beliebigkeit prägt in den neunziger Jahren die Kleinkunstszene, in der die Erben der Blödelbarden als **Comedians** Erfolge feiern. Verstärkt vertreten ist mit **Erwin Grosche**, **Faltsch Wagoni** oder **Valtorta** auch wieder das literarisch-poetische Kabarett, und ebenso erweitert sich das Feld der musikalischen Kleinkunst. Dieses reicht von der in den achtziger Jahren einsetzenden Renaissance des Chansons und seiner postmodernen Aufbereitung bei **Georgette Dee** und **Thomas Pigor** über Singer/ Songwriter wie **Georg Ringsgwandl** oder **Hans-Eckardt Wenzel** bis hin zum dadaistischen Musiktheater von **Ars Vitalis**.



Pigor & Eichhorn, Plakat 2003

Vor diesem Hintergrund vollzieht das politisch-satirische Kabarett in den neunziger Jahren einen zunächst kaum merklichen Wandel. Zunehmend wichtiger wird der 'private Küchenblick aufs Ganze' wie bei **Matthias Beltz**, eine leichtere, mehr unterhaltende Verpackung wie bei **Urban Priol**, wobei der aufklärerische Anspruch allerdings nicht nur bei **Matthias Deutschmann** oder **Volker Pispers** erhalten bleibt. **Lisa Politt** und das Kölner **DreiGestirn** setzen auf Agitation, während **Frank-Markus Barwasser** einer typischen Comedy-Figur politisches Profil verleiht. Die deutsche Einheit und ihre Folgen, das Fehlen politischer Utopien und die globalisierte Marktwirtschaft sind gesamtdeutsch die wiederkehrenden Themen, sowohl im Osten, wo die Magdeburger **Zwickmühle**, das Duo **Böhnke & Lange** oder **Uwe Steimle** neue Maßstäbe setzen, wie auch im Westen bei jetzt häufiger anzutreffenden Ensembles auf Zeit wie dem **Reichspolterteam**.



Reichspolterteam, 1991

*Die Party ist vorbei. Der Kehraus hat begonnen!
Carne Vale! Für die Weltverbesserer ist ein langer
Aschermittwoch angebrochen.
Katerstimmung! Saure Gurken Zeit.
Es geht an's Eingemachte und da stehen manche vor dem
Nichts!*

Matthias Deutschmann, *Das kleine Fegefeuer* (1991)